

## Korbach

### Hedwig Weitzenkorn

geb. 31.3.1885 in Korbach

gest. 20.11.1943 im KZ Theresienstadt<sup>1</sup>

#### **Eltern:**<sup>2</sup>

Kaufmann Simon Weitzenkorn (1838-1908) und seine Frau  
Helene, geb. Markhoff (1842-94)

#### **Geschwister:**

Albert (1867-73)

Dora (1873-?)

Rika (Rickchen) (1875-1928)

Siegmund (1879-1942, KZ Sachsenhausen)

Hedwig (1885-1943, KZ Theresienstadt)

#### **Wohnung:**

Korbach, Stechbahn 19

Ab 1906: Prof.-Kümmell-Str. 5 (fr. Landstraße)

Ab Jan. 1941: Frankenberg, Bahnhofstraße 4

### **1895**

Sie ist auf einem Klassenfoto der Höheren Töchterschule in Korbach zu erkennen.<sup>3</sup>

### **1941**

Hedwig Weitzenkorn wohnte ab 18. Januar bei ihrer älteren Schwester Rosalie Katzenstein in Frankenberg.

Ende des Jahres musste die Familie das Haus in der Bahnhofstraße verlassen und in das Gebäude der 1938 geschändeten und zerstörten Synagoge im Scharwinkel 4 umziehen.

### **1942**

Am Morgen des 6. September wurden Jakob und Rosalie Katzenstein sowie Hedwig Weitzenkorn vom Ortsgendarm zum Frankenger Bahnhof gebracht. Von dort wurden sie zunächst nach Kassel und am folgenden Tag nach Theresienstadt deportiert.

In Kassel brachte man sie – wie schon die Teilnehmer an früheren Transporten – in der Turnhalle der Bürgerschulen in der Schillerstraße unter.

Die Staatspolizei hatte die Transporte nach Kassel akribisch vorbereitet: aus 20 Ortschaften wurden die Juden am 5., aus 28 Ortschaften am 6. September 2006 zu vorher exakt festgelegten Zeiten abgeholt. Einer oder – nach Bedarf – mehrere Polizeibeamte hatten die Juden bis Kassel zu begleiten. Auch eine aus Juden bestehende Transportleitung, die auch Ordner einsetzt, sollte nach der Weistung der Staatspolizei Kassel eingerichtet werden  
Zu dem Transport, der in Kassel zusammengestellt wurde gehörten:

Stadt Kassel                    373 Juden (Altersheime der Mombach- und der Großen Rosentraße)

Stadt Fulda                    73

Stadt Hanau                    21

Stadt Marburg                44

aus den Landkreisen:

Eschwege                    53

Frankenberg                21

Fritzlar-Homberg          19

<sup>1</sup> Monica Kingreen nennt als Todesdatum den 20. Januar 1943; Karl Wilke und das Gedenkblatt von Yad Vashem (The Database of Shoah Victims Names in [www.yadvashem.org](http://www.yadvashem.org)) nennen den 20. November 1943.

<sup>2</sup> Infos zu Eltern und Geschwistern: Karl Wilke, Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, 1993

<sup>3</sup> Wilke, S. 34

## Korbach

|                      |    |
|----------------------|----|
| Fulda                | 7  |
| Gelnhausen           | 3  |
| Hanau                | 57 |
| Hersfeld             | 2  |
| Hünfeld              | 22 |
| Marburg              | 34 |
| Melsungen            | 12 |
| Rotenburg            | 13 |
| Schlüchtern          | 14 |
| Witzenhausen         | 15 |
| Waldeck              | 1  |
| Ziegenhain           | 13 |
| Schmalkalden (Thür.) | 8  |

Am 7. September wurden die nordhessischen Juden von Kassel aus mit dem Transport XV/1<sup>4</sup> ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Der Zug fuhr über Bebra, Erfurt und Weimar zunächst nach Chemnitz, wo weitere Juden aus dem Südwesten Sachsens zustiegen. In Theresienstadt kam der Zug am 8. September an. Von diesem einzigen Transport von Kassel nach Theresienstadt wurden 207 Personen bereits im selben oder im folgenden Monat nach Treblinka deportiert und umgebracht. 244 Personen aus diesem Transport wurden im Frühjahr 1943 und im Jahre 1944 nach Auschwitz deportiert. 70 Personen aus dem Kasseler Transport erlebten die Befreiung des Lagers Theresienstadt im Mai 1945.<sup>5</sup>

Eingang zum Lager Theresienstadt<sup>6</sup>

Jakob starb dort am 27. November 1942, Schwester Rosalie am 13.1.1943

Name und Geburtsdatum sind auf dem Gedenkstein für die Opfer des Holocaust auf dem jüdischen Friedhof in Korbach vermerkt.<sup>7</sup>

---

<sup>4</sup> Unter der Nummer XV/1 wurde der Zug in Theresienstadt registriert; in Kassel hatte er die Nummer Da 511.

<sup>5</sup> Quelle: Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005; nach einer „Liste aller Transporte aus Theresienstadt“ der Theresienstädter Initiative ([http://www.terezinstudies.cz/deu/ITI/database/tr\\_out\\_date](http://www.terezinstudies.cz/deu/ITI/database/tr_out_date)) gab es Ende Januar und Anfang Februar und dann erst wieder ab September Transporte von Theresienstadt nach Auschwitz.

<sup>6</sup> [http://frihed.natmus.dk/rundvisninger/kz\\_kleine\\_festung.jpg](http://frihed.natmus.dk/rundvisninger/kz_kleine_festung.jpg)

<sup>7</sup> Wilke, S. 49